

## Rogner will oststeirische Glashausprojekt-Pläne auf dem Tisch sehen

Utl.: Spa-Betreiber plädierte für mehr Transparenz - Parteienstellung im Wasserrechtsverfahren angestrebt=

Graz (APA) - Im Konflikt um ein vom oststeirischen Obst- und Gemüsevermarkter Frutura geplantes Groß-Glashausprojekt plädierte Thermenbetreiber Robert Rogner jun. am Freitag in einem Hintergrundgespräch in Graz für "mehr Transparenz und weniger Emotion". Die Projektpläne müssten auf den Tisch, damit in der Region alle wüssten, woran man sei, so Rogner, der durch das über Geothermie zu versorgende Projekt um die eigene Versorgung mit Heißwasser fürchtet. Rogner will ferner Parteienstellung im Wasserrechtsverfahren des Landes erlangen.

Die Fakten müssten auf den Tisch, sprich die Projektpläne des Konsenswerbers Frutura. Erst wenn alles offen liege, könne seriös debattiert werden, ohne dass in der Region Ängste ausgelöst würden. Eine Bürgerinitiative macht bereits seit Monaten gegen das Projekt mobil.

Darüber hinaus solle u.a. die Spa Therme Blumau Betriebs GmbH Parteienstellung erhalten, ein entsprechender Antrag wurde am 2. Juli an das Amt der Steiermärkischen Landesregierung gerichtet.

Er sei gegen das neue Großprojekt von Frutura, das rund 40 Hektar rund drei Kilometer entfernt vom ursprünglich geplanten Standort nahe der Hundertwassertherme umfasst, sagte Rogner. Es werde auch keine Rückkehr zum ursprünglichen, kleineren Projekt (das mit der Restwärme des Thermenquelle gespeist hätte werden sollen, Anm.) möglich sein, über das man mit Frutura im Frühjahr gesprochen habe, "dazu müsste man das notwendige Vertrauen haben". Dieses sei nicht mehr da. "Die Perspektive von Frutura ist die eines Agrarkonzerns, unsere die eines nachhaltigen Tourismusunternehmens, da waren die Vorstellungen nicht kompatibel", so Rogner.

Es gebe auch durch ein Gutachten gestützte Bedenken, wonach durch die Bohrung am neuen geplanten Standort von Frutura in Bierbaum wegen der Entnahme von 60 Sekundenliter Heißwasser die Versorgung der Therme gefährdet sei. "Alle steirischen Thermen zusammen entnehmen derzeit 66 Liter pro Sekunde", so Rogner. Es sei auch nicht geklärt, ob nicht alle Geothermien der Region zusammenhängen würden. Eine entsprechende Expertise könnte das Land Steiermark erstellen, sein Unternehmen würde sich daran auch finanziell beteiligen.

(Schluss) pek/ivn

APA0394 2012-11-09/14:02